



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Mühlheimer Pfarrzeitung

Nummer 1/2022



Jes 53,11b-12

Mein Knecht, der gerechte, macht die Vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Großen und mit den Mächtigen teilt er die Beute, weil er sein Leben dem Tod preisgab und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein.

Zufällig sah ich jetzt das Bild „Entkleidung Christi“ von El Greco. Ein Sinnbild für das Land Ukraine, das jetzt brutal zerstört und

ausgeraubt wird. Daneben ein Schönling in voller Rüstung. Doch der Künstler macht es unmissverständlich klar, wer hier der Herr ist.

Es trifft das Wort des Propheten JESAJA zu, wie geschrieben steht: „Mein Knecht (Freund), der gerechte.....“.

JESUS wird entkleidet in seiner Schönheit, entkleidet in seinen pazifistischen Worten, entkleidet in seinen aufbauenden und heilenden Worten. Der Krieg hat jetzt das Sagen, Zerstörung und Unheil überall. Welch ein Menschengedränge, welch ein Aufruhr und Aufgebot! Der Präsident von der Ukraine hat es oft gesagt, dass nicht nur das Land Ukraine zerstört wird, sondern generell die Anschauungen von Freiheit, Würde, Demokratie, Achtung des Menschen und der Natur.

Die Ukrainer haben seit ihrer Unabhängigkeit 1991 ihr Land, das infolge kommunistischer Misswirtschaft und kommunistischer Unterdrückung heruntergewirtschaftet war, wirtschaftlich und kulturell stark aufgebaut.

Zurück zum Bild: El Greco zeigt JESUS CHRISTUS praktisch total gefangen – aber trotzdem souverän, erhaben, unnahbar. Die Würde und das Recht des Menschen ist unantastbar. Außer dem Schönling in der Rüstung wirken alle sehr primitiv und dumm, Befohlene ins Stadion des Machtmissbrauchs. Einer bemüht sich ziemlich verrenkt, dem Herrn die Kleider vom Leib reißen zu können, ein anderer hantiert an einem Holz, ebenfalls auf schiefer Ebene.

Die Texte der Hl. Schrift, die von Schutz und Befreiung sprechen, von Heilung und Frieden, sie bekommen plötzlich einen hochaktuellen Sinn. JESUS verkörpert im Bild den leidenden Menschen von heute. Das möge den zerschundenen Seelen wieder Mut und Stärke geben!

Ich wünsche dem ukrainischen Volk Frieden und Freiheit – und uns allen die Kraft, an die Auferstehung zu glauben.

Mit besten Grüßen, Franz Strasser, Pfarrer

Das Bild habe ich von der Alten Pinakothek München, wo ich als Student so gerne hinging (auch zum Aufwärmen im kalten Winter.)

EL-GRECO-DOMENIKOS-THEOTOKOPOULOS_DIE-ENTKLEIDUNG-CHRISTI_CC-BY-SA_BSTGS_8573.

El Greco, geb. 1541, + 7. 4. 1641, stammte aus Kreta, das zur Republik Venedig gehörte, und er war schon ein anerkannter Ikonenmaler, als er 1567 in Venedig Tizians Schüler wurde. Drei Jahre später ging er nach Rom. Ab 1577 lebte er überwiegend in Toledo/Spanien und gilt als einer der größten Meister der spanischen Kunstgeschichte.

Dramatisch wild die ganze Szene, nur vorne drei Frauen, die einzigen, die noch irgendetwas anderes in das Gezänk hineinbringen. Doch absolut souverän der Herr. Er ist frei und empfiehlt sich dem Vater im Himmel.



Vorschau

Anbei ein „Palmesel“ aus dem Bayerischen Nationalmuseum. Es ist ein deutliches Friedenssymbol. Es ist ja kein Wort in der HI. Schrift zufällig. Das sind Beziehungspunkte, die unsere Leben verändern können. Es zeigt der Krieg in der Ukraine einen gefährlichen Größenwahn und eine totale Verirrung.

So. 3. 4. 2022 um 14. 00 Uhr
Dekanatskreuzweg in Aspach

So. 10. 4. 2022 um 10.00 Uhr **Palmsonntag**.
Segnung, Umzug, Messe.

Mo. 11. 4. **Jugendkreuzweg** auf den Schellenberg bei Simbach (falls erlaubt).
Treffpunkt ca. 17. 30 Uhr Kirchberg bei Simbach! Die Firmlinge und Angehörige sind besonders eingeladen! Ebenso andere!

Do. 14. 4. 10. 00 Uhr Firmlinge, Vorbereitung der Osternacht.

17. 00 Uhr Feier vom Letzten Abendmahl

Fr. 15. 4., Fasttag, 15. 00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben des Herrn

Sa. 16. 4. **18. 00 Uhr Osternachtsfeier:** Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauberneuerung, Eucharistiefeier. Bitte wieder um das Herrichten eines Osterfeuers.

So. 17. 4. um **10.00 Uhr Ostersonntag**,
anschl. Ostereiersuchen für die Kinder;
Spende d. Bäuerinnen;

So. 24. 4. **Weißer Sonntag um 10. 00 Uhr, die Erstkommunionkinder stellen sich vor;**

So. 15. Mai um 10. 00 Uhr **Erstkommunion**

So. 22. Mai um 6. 00 Uhr Altheim St. Laurenz Abgang zur **Wallfahrt** nach Maria Schmolln; dort HI. Messe 10. 30 Uhr. Spezielle Einladung auch an die Mühlheimer mitzugehen!

So. 5. Juni um 10. 00 Uhr **Pfingsten**

Do. 16. Juni um 9. 00 Uhr **Fronleichnam**,
Wortgottesdienst und Prozession

Sa. 18. Juni um 9. 00 Uhr **HI. Firmung** in Alheim mit Generalvikar, Prälat Severin Lederhilger

Für jene, die es vielleicht nicht wissen...

Am Eingang des Gedenkparks in Kiew steht eine Skulptur eines extrem dünnen Mädchens mit sehr traurigem Blick, das eine Handvoll Weizen in den Händen hält. Hinter ihrem Rücken befindet sich die Kerze der Erinnerung. Dieses Denkmal erinnert an den Holodomor.

Was ist der **Holodomor**?

Nach Ende des Ersten Weltkriegs war die Ukraine ein unabhängiger Staat, wurde aber 1919 von der Sowjetunion in die Gemeinschaft der Sowjetstaaten „eingesogen“. Die Ukrainer betrachteten sich als mitteleuropäisches Land, wie Polen, und nicht als osteuropäisches Land, wie Russland. Sie versuchten, die Unabhängigkeit der Ukraine wiederherzustellen.

Um die Kontrolle über Europas Hauptgetreidequelle nicht zu verlieren, nahm Stalin 1932 den ukrainischen Bauern das Getreideland und auch das gesamte Getreide weg, wodurch eine künstliche Hungersnot entstand. Ziel war es, "den Ukrainern beizubringen, klug zu sein", damit sie sich nicht länger gegen Moskau stellen würden. Die Menschen, die in Europa das meiste Getreide produzierten, blieben so ohne einen Krümel Brot.

Der Höhepunkt des Holodomor war im Frühjahr 1933. In der Ukraine starben damals jede Minute 17 Menschen an Hunger, jede Stunde mehr als 1.000 und jeden Tag fast 24.500! Die Menschen verhungerten buchstäblich auf den Straßen.

Stalin siedelte Russen in den leergeräumten ukrainischen Dörfern an. Während der nächsten Volkszählung gab es einen enormen Bevölkerungsmangel. Deshalb annullierte die Sowjetregierung die Volkszählung, zerstörte die Volkszählungsdokumente und die Volkszähler wurden erschossen oder in den Gulag geschickt, um die Wahrheit zu verbergen.

Heute stellen 28 Länder auf der ganzen Welt den Holodomor als Völkermord an den Ukrainern dar. In der Schule konnte man nichts darüber lernen, weil fast alle Beweise vernichtet und die Opfer jahrzehntelang vertuscht wurden. Bis heute werden Massengräber freigelegt.

Aber: Jetzt werden Bücher geschrieben. Jetzt werden Filme gedreht.

Der Holodomor brach damals den ukrainischen Widerstand, aber er machte den Wunsch nach Unabhängigkeit der Ukraine von Russland ewig.



Unser **neuer Altar und Ambo** wird den Negativ-Abdruck eines Findlings zeigen, innen Gold nach dem übrigen Ensemble unseres Hochaltars - außen schwarz, ebenfalls nach dem Hochaltar und den Seitenaltären. Wir entschieden uns für ein typisches Material unserer Gegend. Wir kennen ja die Findlinge, stellen sie auf in unseren Gärten oder am Wegrand. Die Geologen sagen uns, sie wurden vor ca. 10 Millionen Jahren gebildet aus dem Schotter, den die Flüsse und Eiszeiten aus den Alpen in unsere Gegend getragen haben. Das Geröll hat sich verfestigt, tiefgründige Verwitterungen fanden statt, der Schotter wurde durch Kieselsäure verkittet, ein Kreislauf der Steinbildung setzte ein. (August Hötzing, Der Bundschuh, 2013)

Ein Altar im Mühlviertel wird aus Granit sein, im Kobernaußen ist er aus Holz, für uns am Inn

spricht das typische Material des Schotter, das zu festen Konglomeraten in den Tiefen der Erde verschmolzen ist.

Ein Kreislauf der Steine, ein Kreislauf der Natur, ein Kreislauf unseres Lebens.

Der Schotter ist eigentlich der Reichtum unserer Gegend. Keine Steinbauten, Häuser, Kirchen, Straßen wären denkbar ohne diesem Material.

So möchten wir das Material unserer Gegend abbildlich in unsere Kirche bringen. Ein Künstler verändert das Abbild nochmals und sagt, eine direkte Abbildung wäre zu plakativ, es braucht eine geistige Transformation – **deshalb nur das Negativ! eines Findlings.**

Es wird übrigens dann ca. 150 Stück anschauliche, symbolische Altäre als Zeichen der Erinnerung an die Altarweihe am 25. 9. 2022 mit Bischof emeritus Ludwig Schwarz geben. „Bausteine“, die eine Geschichte von Mühlheim erzählen.

Zur geologische Geschichte kommt dann die kulturelle und künstlerische Geschichte unserer Kirche. Sie wurde bei der Turm- und Außenrenovierung schon erzählt.

Mit einem Altar und einem Ambo verbinden wir eine ideelle Geschichte. Wir merken ja gerade durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine, dass der Mensch seine Sünden wie seine Hoffnungen auf den Altar legen soll. Der Altar verdichtet unsere Ängste, Sorgen, Nöte, und möge sie durch JESUS CHRISTUS verwandeln in ein Mahl der Liebe, der Hoffnung und des Trostes.

Die ganze Welt braucht dieses Zeichen der Versöhnung und des neuen Anfangs, die Verkündigung des Friedens und der Auferstehung. Das möchten wir künftig feiern, so wie unsere Vorfahren das gepflogen haben.

Die Farben Schwarz und Gold verkünden die Gegensätze unserer Welt: das Schwarz der Dunkelheit, des Nichts, das Gold, die Farbe Gottes, das Licht, das unsere Finsternis erhellt. Geheimnis der Menschwerdung, der Erlösung und der erwarteten Vollendung.

Ich freue mich auf die mystische Tiefe unseres Altarraumes.



In besonderer Weise möchte ich danken **Fam. Ranftl jun. u. senior** für die Spende von vier Steinen.

Einer kam bereits nach Wien, die anderen drei sind gegen eine Spende für die Orgel abzugeben. Wer Interesse hat, bitte sich zu melden.

Ich danke der Straßenmeisterei Obernberg für die Transportierung aus der Schottergrube zum Kirchenplatz.

Der Februar war heuer gekennzeichnet durch die **Kandidaten/Kandidatinnensuche für den neuen PGR** – Periode 2022-2027.

Es wurden 100 Vorschläge gebracht in der Urwahl, davon hat die Wahlkommission mehr als ein Drittel persönlich angesprochen. Der alte PGR bekam ebenfalls hohes Lob!

Schließlich erklärten sich 10 „Aposteln“ bereit. Das „Urwahlmodell“ haben bereits ca. 150 Pfarren in OÖ gewählt.

Die LKZ schrieb zum Wochenende der österreichweiten PGR-Wahl am 20. 3. 2022:

„Der Pfarrgemeinderat ist ein Gremium in einer katholischen Pfarrgemeinde, das die Aufgabe hat, sich in allen Fragen, die die Pfarrgemeinde betreffen, zu beraten und über diese Fragen zu entscheiden.“

Ich freue mich auf das neue Team! Für das alte Team werden wir eine kleine Abschiedsfeier halten im Sommer, wenn die Zeiten besser sind. Ich danke dem scheidenden PGR. Es ist um des öffentlichen Austausches und um der **Gemeinschaft** willen wichtig, mitzutun. Wenn jeder/jede sich zurückzieht, dirigieren uns

automatisch die Medien, irgendwelche Verschwörungstheorien, irgendwelche Vorurteile. Als Kirche denken wir in großen Zusammenhängen, geschichtlich, individuell wie gesellschaftlich, auf Zukunft bezogen, die Zeichen der Zeit lesend.

Danke nochmals dem alten Team – und wir begrüßen herzlich das neue.

Danke der Wahlkommission, die die Vorschläge gesichtet und die Personen besucht und eingeladen hat: Magdalena Gradinger, Christine Schießl, Maria Gartner.

Die neuen PGRäte sind:

Berger Josef Anton
Eichcelsberger Sonja
Forstenpointner Johann

Gradinger Magdalena
Hatheier Gottfried
Hofbauer Herbert
Mayer Agnes
Meindl Anna
Priewasser Karin
Schießl Christine
Strasser Franz

Ausgeschieden aus dem PGR sind
Gartner Maria
Hager Christine
Palla Inge
Schreckensberger Karin



Die neuen PGRäte, soweit sie am Sonntag 20. 3. kommen konnten.

Wenn sich jetzt 10 Personen extra bereit erklärt haben, so ist das notwendig. Aber genauso darf sich für spezielle Mitarbeit jeder/jede melden!

Ich suche z. B. schon länger jemanden, der die Pfarrzeitung gestalten kann?! Oder könnte jemand von der Osternachtsfeier mit den Firmlingen einen kurzen Film drehen? Wir möchten für neue und gute Ideen stets offen sein.

Bericht Kirchenrechnung 2021

Einnahmen: Hochzeiten/Begräbnisse: 95.-
(Vorjahr 2.032.- €)
Stolgebühren u. Friedhof 4.023.- (8. 240.-€)
Kirchenbeitragsanteil: 5.596.-€ (5. 160.-)
Sammlungen: 6. 074.- (5.038..)
Messstipendien: 2.279.- (774.- €)
Mieteinnahmen Pfarrhof:3.200.- (1.000)
Spenden für Orgel Sparbuch 3.545.-

Aufwand:

Liturgie: 328.- (615)
Instandhaltung und Betriebskosten:
8.023.- (15.677.-)
Honorare: 400.- (1.135.-)
Pfarrblatt: 659.- (873.- €)
Kirchliche Feste: 141. (237.- €)
Versicherung: 1.376.- (1.362.-€)
Sonstiger Aufwand: 262.- (202.- €)
NPO-Aufwand: 960.-
Aufwand Dekanat, Diözese: 262.- (342.- €)
Aufwand gesamt: 12.625. (20.481.- €)
Bankspesen: 304.-
Einnahmen gesamt: 29.230.- (24.413 €)
Überschuss: 15.890 (3.931.-€)
Vermögen vom Vorjahr: 84.703.- € (68.813)

An Kollekten für caritative Zwecke wurden
3.777.-€ (4.934.-€) gesammelt.

Die Buchhaltung wird in Altheim geführt, die
Hl. Messen werden in Mühlheim
aufgeschrieben. Ich danke den Frauen
Christine Schiessl und Maria Gartner, die die
Kanzlei führen.

Die Kirchenrechnung wurde am 11. 1. 2022
vom PGR einstimmig genehmigt und von den
Rechnungsprüfern Hermann Gradinger und
Franz Köckerbauer auf Vollständigkeit und
Gültigkeit geprüft.

In der Rückschau auf Weihnachten danke ich
wieder Fam. Schreckensberger, Gimpling, für
die prächtigen Christbäume. Ebenso danke ich
den zwei/drei Frauen, die sie passend mit
Strohsternen und roten Kugeln schön
geschmückt haben.

Ferner danke ich dem Kirchenchor für sein
treues Kommen jeden! Sonntag, bei sonstigen
kirchlichen Festen und bei Begräbnissen. Ich
danke den beiden Organisten Alfred Mairinger
u. Prof. Martin Sieghart.

Sehr gut von der Berichterstattung sind die
Vatikan-News! **Lesen Sie Vatikan-News oder
hören Sie "Religion aktuell"** jeden Tag 18.55
Uhr Ö1.

Dort treffen die weltweiten Ereignisse
zusammen und werden gemäß christlichem
Verständnis interpretiert. Vor allem der Papst
selber ist immer sehr pointiert und prägnant in
seinen Aussagen.



Die Gemeinde Mühlheim hat sehr löblich und
schnell bereits einige Tage nach Kriegsbeginn
Hilfsgüter für die Ukraine gesammelt. Alle
Achtung für diese schnelle Hilfe. Danke allen
Spendern!



Ich habe es schon öfter erwähnt, dass wir stets
so einen schönen Blumenschmuck haben.
Nicht zu üppig, aber gewählt! Die Witterung ist
generell in Mühlheim etwas milder! So soll es
auch gesellschaftlich sein!

Hier wieder ein Schmuck von Magdalena
Gradinger, aber auch andere Damen tun sich
hier hervor. Die Sprache der Blumen ist ja ganz
eigen, in ihrer Vergänglichkeit so
unvergänglich.

Die Kinder sind eingeladen zum Ostereiersuchen am Ostersonntag nach der Hl. Messe am Friedhof. Anbei ein Bild zum Lesen, Reden, Malen. Gesaltet in den Familien das Osterfest mit den altbekannten Bräuchen und neuen Traditionen.

22

MEIN SONNTAGSBLATT

Ostersonntag C

OSTERSONNE

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit den wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten, in aller Frühe zum Grab. Da sahen sie, dass der Stein vom Grab weggerollt war; sie gingen hinein, aber den Leichnam Jesu, des Herrn, fanden sie nicht. Während sie ratlos da standen, traten zwei Männer in leuchtenden Gewändern zu ihnen. Die Frauen erschreckten und blickten zu Boden. Die Männer aber sagten zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, sondern er ist auferstanden. *Erinnert euch an das, was er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss den Sündern ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. Da erinnerten sie sich an seine Worte. Und sie kehrten vom Grab in die Stadt zurück und berichteten alles den Elf und den anderen Jüngern.*

Lk 24,1-9



Zum Ausmalen!



Für mein
Leben

Sicherlich hast du schon einmal einen Sonnenaufgang erlebt. Es ist wunderschön, wenn sich die Sonne über Felder und Hügel erhebt und gleichzeitig hat man das Gefühl, die ganze Welt erwacht vom Schlaf zu neuem Leben. Auch die drei Frauen gingen in aller Frühe zum Grab, zu einer Tageszeit, zu der überall das Leben neu erwachte – nicht ahnend, dass Jesus bereits zu neuem Leben auferstanden ist. Die aufgehende Sonne soll uns immer daran erinnern, dass das Leben stärker ist als der Tod.

Herr unser Gott, wir feiern Ostern, das Fest deiner Auferstehung. Wir danken dir, denn wir können darauf vertrauen, dass der Tod nicht das Ende, sondern der Anfang eines neuen Lebens bei dir ist. Amen.

In der Osterzeit können wir in den Lesungen wählen zwischen APOSTELGESCHICHTE oder OFFENBARUNG DES JOHANNES. Letzteres Buch ist sehr dramatisch, stark in den Bildern, pointiert in den Aussagen. Ich habe diese Apokalypse sehr gerne.

Doch nicht minder interessant sind die Ereignisse rund um die Ausbreitung des Evangeliums. Ich würde heuer vorschlagen, bleiben wir bei der Apostelgeschichte – Wünsche sind möglich – damit wir sehen, wie wir selbst in einer Geschichtskette stehen, die uns zwar nicht nötigt, aber eine Kette der Freiheit sein kann. Wir können uns der Verkündigung und der Verwandlung anschließen, oder sie liegen lassen.

Bei Fr. Dr. Roswitha Unfried, die ich noch als Lehrerin hatte, fand ich folgende kurze Beschreibung der APOSTELGESCHICHTE:

„Schon im Vorwort zu seinem Evangelium (Lk 1,1-4) zeigt Lk auf, dass die Unterweisung des Theophilus (eines Heidenchristen) in der christlichen Lehre zuverlässig ist. Dies erreicht er dadurch, dass er die Heilsereignisse der Reihe nach von den Anfängen an bis in die Gegenwart schildert. Aber sein Werk ist keine historische Darstellung im modernen Sinn; es soll keine geschichtliche Genauigkeit bezweckt werden, sondern Glaube und Verkündigung verstärkt werden. Lk geht es in der Apg wesentlich um das Bezeugen der Christusbotschaft und um das Entstehen der Kirche. Es wird aufgezeigt, dass Jesus Christus zuerst den Juden verkündet wurde. Nachdem die Juden das Evangelium nicht angenommen haben, wird es den Heiden verkündet. Dafür nennt Lk zwei Gründe: den allumfassenden Heilswillen Gottes (10-11; 15,7f) und die Verstockung Israels (7-8; 28,26f).

Auch der geographische Weg zeigt dies: Die Botschaft geht von Jerusalem über Samarien nach Rom (vgl. 1,8). Von dort ist der Weg offen für eine weitere Ausbreitung. Hand in Hand ist mit dieser Ausbreitung die Ablösung des Christentums vom Judentum verbunden.“

Es gab früher sogar einen Gedenktag der „Apostel-Teilung“ am 15. Juli. An diesem Tag trennten sich der Überlieferung nach die Apostel, um das Evangelium in aller Welt zu verkünden. Ich fand zufällig so ein Bild – es zeigt den Abschiedsschmerz, die ganze

Tragweite der Stunde. Sie werden einander nicht mehr sehen. Werden Sie alles getreu weitergeben können?



Meister des Heilsbronner Altares (ca. 1500) - CC-BY-SA_BSTGS_L1557.

Standesnachrichten

Verstorben sind: Anna Kindlinger im 79. Lebensjahr.

Impressum Herausgeber: Röm.-Kath. Pfarre Mühlheim am Inn, für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Franz Strasser, Provisor.

Foto: Herbert Hofbauer u. Franz Strasser
Auflagenzahl 350;

Kontakt: pfarre.muehlheim@dioezese-linz.at - <http://pfarre-muehlheim.dioezese-linz.at>;

Fotos:

Bankverbindung: Raika Region Altheim
Röm. kath. Pfarre
AT50 3403 0000 0091 1115

Bankverbindung extra für Orgelspenden
Raika Region Altheim
Röm. kath. Pfarre Mühlheim
AT71 3403 0000 3092 1373

